

FRÖHLICHE

OSTERN

WÜNSCHEN



Luzie
& Liene

ACH DU DICKES EI

Luzie, die clevere Altstadtmaus, kochte Kakao und wickelte das Leberwurstbrot aus dem mit Fettflecken übersäten Pergamentpapier, das sie bei ihrem Streifzug auf den Stufen des Kaiser-Wilhelm-Denkmal gefunden hatte. Offensichtlich hatte ein Schulkind es verloren oder vielleicht aus Versehen liegen lassen. „Ein Hasenbrot. Da wird sich Lio aber freuen“, murmelte sie freudig vor sich hin.

Es war Ostersonntag, Luzie hatte ihren Hundefreund zum Frühstück eingeladen und außerdem wollten sie Ostereier färben. Sie hatte ihre kleine Ostereierfärbemaschine bereits rausgestellt und Pinsel zurechtgelegt. Luzie & Lione hatten sich am Deutschen Eck kennengelernt. Lio kam aus Frankreich. Er kannte sich in Koblenz nicht gut aus und so wurde Luzie nicht nur seine Freundin sondern auch seine Stadtführerin.

Sie bewohnte einen komfortablen Mauerschlitze im Sockel des Denkmals. ‚Ich liebe es so sehr, mit Lio zu frühstücken‘, dachte sie noch, als es bereits energisch an der Tür klopfte.

„Komm rein Lio, die Tür ist offen.“

„Bonjour, Luzie“, stöhnte der Hund.

„Was ist denn mit dir los?“, Luzie blickte zur Tür und wunderte sich, dass sie nur Liones Hinterteil sah. Der mühte sich ab, etwas Sperriges im Rückwärtsgang durch die Eingangstüre zu bugsieren.

„Mon Dieu, ist das schwer.“

„Hundchen, was machst du da?“, sie lief zu Lio und traute ihren Augen nicht. Der zerrte einen mit bunt gefärbten

Ostereiern gefüllten Rucksack in Luzies Behausung.

„Das glaube ich ja nicht“, fassungslos rückte die Maus ihre kleine Nickelbrille zurecht, „wo hast du die denn her?“

„Hab‘ ich gesammelt“, Lio schlug sich auf die Brust und strahlte seine kleine Mäusefreundin stolz an.

„Du hast was?“

„Ostereier gesammelt, sag ich doch!“

„Aber, ähm, wieso das denn?“

„Du hast doch gesagt, zu Ostern werden Ostereier gefärbt und dann versteckt, da dachte ich mir, wenn ich die hier schon mal einsammle, dann haben wir doch nicht mehr so viel Arbeit.“

„Och, Hundchen ...“, Luzie stemmte die kleinen Pfoten energisch in die Hüften.

„Du freust dich ja gar nicht, Luzie“, enttäuscht blickte Lio seine kleine Freundin an.

„Lio, du hast da was falsch verstanden“, erwiderte die Maus, „es ist nämlich so, dass der Osterhase diese Ostereier versteckt hat, damit die Kinder sie suchen und finden können.“

„Ach so ist das! Was für ein Malheur!“, Lio blickte betroffen zu Boden und wusste nicht, was er dazu sagen sollte.

„Ja, was für ein Malheur“, sagte Luzie, „die Eier, die du jetzt eingesammelt hast, können schließlich nicht mehr gefunden werden, weil sie hier in deinem Rucksack sind.“

„Oh“, murmelt Lio leise, „also, wenn ich dich richtig verstanden habe, dann suchen die Kinder jetzt die Ostereier und finden sie nicht ...“, weiter kam er nicht, denn Luzie beendete den Satz, „Genau. Sie finden sie nicht, weil du sie alle eingesammelt hast.“

„Was machen wir denn jetzt?“, wollte Lio wissen, der insgeheim auf einen guten Rat seiner cleveren Freundin hoffte. Schließlich hatte sie immer eine gute Idee parat. Aber diesmal ...

„Hm, das weiß ich auch noch nicht!“

„Und wenn ich sie schnell wieder dort hin lege, wo ich sie gefunden habe?“

„Nein, nein, das geht nicht. Was denken die Kinder, wenn sie DICH dabei beobachten und sehen, dass DU die Eier versteckst?“, sagte die Maus und verdrehte die Augen.

„Das verstehe ich nicht, ich hab sie eingesammelt, also kann ich sie doch auch wieder zurücklegen.“

„Und wenn die Kinder DICH sehen, was denken sie dann?“

„Weiß nicht, was sollen sie denn denken?“, Lio konnte Luzie, die stets schon einen Schritt weiter dachte, nicht folgen.

„Lio, du bist ein Hund. Wenn die Kinder dich sehen, dann verlieren sie den Glauben an den Osterhasen. Verstehst du, was ich meine?“

„Ach so, ja, daran habe ich gar nicht gedacht. Aber was machen wir denn jetzt?“

„Weiß ich auch gerade nicht ...“

„Du kennst doch den Osterhasen, Luzie. Wir könnten ihn bitten, dass er die Eier noch einmal versteckt.“ Lio strahlte die Maus begeistert an, er fand seinen Vorschlag genial.

„Das geht nicht!“

„Und warum geht das nicht?“

„Weil der Osterhase in Rente gegangen ist!“

„Luzie, willst du mich auf den Arm nehmen? Seit wann gehen Osterhasen in Rente?“

„Kalli, so heißt übrigens der Osterhase, hat mir erzählt, dass er Plattpfoten hat und einen krummen Rücken und sehen tut er auch nicht mehr gut. Auch wenn ich das nicht glauben kann, bei all den Möhren, die er ständig in sich rein stopft. Naja, jedenfalls hat er schon über sooo viele Jahre die Ostereier versteckt und nun war es dieses Jahr für ihn das letzte Mal“, seufzte Luzie. „Er ist so nett, er wird mir fehlen. Allerdings hat er mir erzählt, dass er einen Osterhasenlehrling ausgebildet hat. Aber der wird erst nächstes Jahr seinen Job antreten. Und ich hab ihn auch noch nicht kennengelernt.“

„Hm, dann haben wir wirklich ein Problem!“

Luzie tippte sich mit einem Pfötchen an die Stirn und verkündete: „Ich hab da eine Idee.“

„Au fein, da bin ich aber erleichtert“, Lio setzte sich auf die Hinterpfoten und sah die Maus gespannt an.

„Erinnerst du dich noch an Rosenmontag, da haben wir doch bei Michel im Keller nach Karnevalskostümen geguckt und da gab es auch ein Hasenkostüm“, Luzie war auf einmal ganz aus dem Häuschen und zupfte ihre Schwanzschleife zurecht, das tat sie immer, wenn sie aufgeregt war.

„Ja, stimmt. Ich fand es so toll, dass ich es am liebsten gleich angezogen hätte, aber es war mir viel zu klein.“

„Wir müssen Fips fragen, für einen Hamster reicht es allemal.“

„Weißt du denn, wo Fips ist?“

„Er wollte auch heute zum Frühstück kommen. Ich denke, er ist schon auf dem Weg. Am besten saust du gleich zu Michel und holst das Hasenkostüm, dann kann Fips gleich loslegen, wenn er kommt.“

Gesagt getan. Lio flitzte los und erreichte bald Michels Bude. Das Frettchen hauste in einem Keller in der Koblenzer Altstadt. Er sammelte alles, was nicht niet- und nagelfest war. Der Spaßvogel, der stets nur Schabernack im Sinn hatte, verfügte über einen stattlichen Fundus. Egal, ob man eine Hängematte suchte, einen Baseballschläger oder einen fliegenden Teppich, bei Michel fand man, was auch immer man brauchte.

Michel staunte nicht schlecht, als Lio plötzlich auf der Matte stand, um sich das Hasenkostüm auszuleihen.

„Ich erkläre dir alles später“, keuchte Lio außer Atem und war so schnell verschwunden, wie er aufgetaucht war. Michel schaute ihm kopfschüttelnd hinterher und war sprachlos. Und das hatte Seltenheitswert, denn das Frettchen hatte stets eine große Klappe und immer einen Spruch parat.

In der Zwischenzeit war Fips bei Luzie eingetroffen. Sie hatte ihm bereits alles erzählt und er erklärte sich sofort bereit zu helfen. Auf den Hamster konnte man immer zählen. Ruckzuck schlüpfte er in das Hasenkostüm, schulterte den Rucksack mit den Ostereiern und lief los. „Oh, das ist aber schwer“, stöhnte er und machte sich mit einem Teil der Eier auf den Weg. Da er nicht alles auf einmal tragen konnte, musste er den Rucksack später noch zweimal auffüllen, bis alle Eier wieder versteckt waren.

Währenddessen goss Luzie sich und Lio zwei Tassen Kakao ein und schob ihrem Freund das Hasenbrot hin, welches sie heute Morgen auf den Stufen des Kaiser-Wilhelm-Denkmal gefunden hatte.

„Für dich, Hundchen“, sagte sie und lächelte ihren französischen Hundefreund liebevoll an.

„Oh, wie lecker“, Lioleckte sich mit seiner langen Zunge über die Schnauze, doch dann fiel ihm ein, dass eigentlich Fips sich dieses leckere Brot als Belohnung verdient hätte.

„Damit machst Du ihm keine Freude“, meinte die Maus, „dem brauchst Du mit so was nicht zu kommen, der kaut doch den lieben langen Tag bloß auf seinen Körnern herum.“

Und so kam Lio trotz seines Missgeschicks, weil er die Oster-eier eingesammelt hatte, sogar noch zu einem Leckerli. Kleinfaut entschuldigte er sich nochmal: „Tut mir so leid, Luzie, wie dumm von mir!“

„Ach, ist doch gar nicht so schlimm, du konntest ja nicht wissen, wie der Hase läuft“, die Maus kicherte belustigt über ihren Scherz und fügt noch hinzu: „in diesem Fall, wie der Osterhase läuft.“

Lio biss genüsslich in sein Brot und Luzie schlürfte ihren Kakao. Dann erzählte sie Lione noch ausführlich, was es mit dem Osterbrauch auf sich hat. Nämlich, dass das Ei für die Christen ein wichtiger Bestandteil des Osterfestes ist. Schon im Mittelalter wurden die Eier rot eingefärbt, wobei die Farbe an das vergossene Blut Jesu und an seinen Opfertod am Kreuz erinnern soll.

Als Fips später nach seiner letzten Tour ziemlich erschöpft wieder zurückkam, hielten die beiden für ihn einen extra großen Becher Kakao bereit. Der Hamster wusste nun wie sehr sich der Osterhase Jahr für Jahr abmühte und alle drei waren schon jetzt sehr gespannt auf den neuen Osterhasenlehrling.